Untersuchungen von 279 Kindern einer höheren Töchterschule über den Zustand der Zähne während des schulpflichtigen Alters.

Auszug aus der

INAUGURAL-DISSERTATION

zur Erlangung der Würde eines
/ Doktors der Zahnheilkunde /
der hohen medizinischen Fakultät
an der
Friedrich-Wilhelm-Universität
zu Berlin.

Vorgelegt von

Erna Granzow

Zahnärztin
aus Cöln a Rh.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 18. 7. 1921.

Druck: Berlinische Verlagsanstalt, G. m. b. H., Berlin NW 23.

10

Es wird zuerst auf die Schuluntersuchungen im allgemeinen eingegangen und dann werden die Gründe besprochen, die überhaupt zu Massenuntersuchungen Anlaß gaben. Das Material, das den untersuchenden Zahnärzten bei Kinderuntersuchungen ohne weiteres zur Verfügung stand, waren die Volksschulen; höhere Schulen sind im Verhältnis zu diesen nur sehr wenig untersucht worden.

Weiter wird über die Arten der Statistik gesprochen, einzelne Tabellen, in die Ergebnisse der Schuluntersuchungen eingetragen wurden, werden angeführt und ihre Vor- und Nachteile gegenübergestellt. Verfasserin beschreibt dann näher die Methode von Dr. Konrad Cohn, die es ermöglicht, den Zustand der einzelnen Zahngattungen während des schulpflichtigen Alters zu beobachten. Bei dieser Methode werden Lebensalter der Kinder und die einzelnen Zahngruppen für sich berücksichtigt im Gegensatz zu der bisher üblichen Art der Aufzeichnung, die sehr allgemein gehalten (z. B. bloßes Aufzählen der kariösen und gesunden Zähne), leicht Fehlerquellen im Gefolge hatte.

Nach der Cohnschen Methode sind auch die Resultate der Untersuchungen in der Dahlemer Töchterschule aufgezeichnet worden, da es galt, festzustellen, ob durch systematische Zahnpflege im schulpflichtigen Alter das Gebiß während dieser Zeit erhalten werden kann. Die Schule in dem Villenvorort Dahlem wurde gewählt, da bei den Schülerinnen dank des nötigen Verständnisses der Eltern rationelle Zahnpflege vermutet werden konnte.

Der günstige Ausfall der Antworten auf die allgemeinen Fragen über Zahnpflege und Zahnschmerz bestätigt schon die Richtigkeit dieser Vermutung.

Es folgen die Untersuchungsergebnisse der einzelnen Klassen in absoluten Zahlen. Dann werden die einzelnen Zahngattungen für sich, während der einzelnen Schuljahre einer kritischen Betrachtung unterzogen, die Resultate in Prozenten berechnet und mit Ergebnissen von Untersuchungen an Berliner Volksschulkindern verglichen.

Das Endergebnis der Untersuchungen ist folgendes: Von Karies verschont bleiben die Dahlemer Kinder trotz bester Pflege ebensowenig wie die Volksschüler; auch ist bei ihnen das Zahnmaterial durchaus nicht besser, als bei jenen. Wenn das Gebiß der Dahlemer Schülerinnen beim Verlassen der Schule trotzdem in einem unvergleichlich besseren Zustand als das der Volksschüler und beinah lückenlos ist, so ist das die Folge der systematischen Zahnpflege.

Es bleibt drum nur zu erstreben, daß die Schulzahnpflege in Zukunft noch weiter ausgebaut wird als bisher, da Schulzahnpflege letzten Endes nichts anderes bedeutet, als daß dieselbe Fürsorge jedem Kinde des Volkes zuteil wird, wie denjenigen der wohlhabenderen Klassen, die dauernd unter zahnärztlicher Kontrolle stehen.